



SZD-30

VON THOMAS BERGMANN

FOTOS HUBERTUS GOLLNOW, MICHAEL KRANNICH

GRAFIK THOMAS BERGMANN

Dass Polen die andere große Segelfluggation in Europa ist und dort sehr viele Segelflugzeuge entworfen und seit dem Krieg auch mehr als 3500 Segler gebaut wurden, ist den meisten westdeutschen Piloten nicht mehr so bewusst.

Unsere Kollegen in der DDR wussten jedoch die Flugzeuge aus polnischer Produktion zu schätzen. Fast jeder dort absolvierte seine ersten Flüge im Bocian und der Pirat war das Leistungssegelflugzeug jener Zeit. Auch im Rest der Welt genoss die SZD-30 einen guten Ruf und so wurde der Segler in 25 Länder weltweit verkauft. Ein Meisterstück angesichts der chronischen Materialknappheit in der damaligen Planwirtschaft. Seiner großen Verbreitung im Osten Deutschlands verdankt der Pirat Platz 19 in der Rangliste mit derzeit 134 zugelassenen Flugzeugen.

1964 begann Jerzy Smielkiewicz mit der Konstruktion für das Szybowcowy Zakład Doświadczalny (Segelflugzeug-Entwicklungswerk) SZD. Am 19. Mai 1966 hob der Werkspilot Adam Zientek dann das erste Mal mit dem neuen Standardklassesegler ab. Produziert wurde das Flugzeug dann bei PZL Bielsko und ab 1974 von WSK Swidnik. Der Rumpf in Sperrholz-Schalenbauweise

mit Nase und Cockpitboden aus GFK hat eine hervorragende aerodynamische Güte und überzeugt durch hohe Steifigkeit bei geringem Gewicht. Das T-Leitwerk verringert die Gefahr von Beschädigungen bei Außenlandungen und neben dem fest angebrachten Haupttrad hinter dem Schwerpunkt besitzt der Rumpf noch eine auffällige Kufe und einen Schleifsporn. Die Schwerpunkt-kupplung wurde zwischen Rad und Kufe installiert, Rückenlehne und Seitenruderpedale sind verstellbar. Die Haube öffnet nach rechts und ist im Gegensatz zur Ka 6 sehr gut in die Rumpfkontur integriert. Das Höhen-

leitwerk ist eine einfache aber zweckmäßige Konstruktion mit gerader Vorder- und Hinterkante und zentral angeordneter Trimmklappe.

Die Tragflächen des Schulterdeckers bestehen aus einem sperrholzbeplanktem Mittelteil ohne V-Form und paralleler Nasen- und Endleiste und zwei nach oben gekröpften Außenflächen, deren Vorderkante weiter gerade bleibt. Die Fläche verjüngt sich nur an der Rückseite. Schempp-Hirth-Bremsklappen, die nach unten und oben ausfahren, sorgen für punktgenaue Landungen.



Der ab Januar 1978 gebaute Pirat-C unterscheidet sich durch ein nach vorn versetztes Haupttrad mit Scheibenbremse, das die Kufe überflüssig macht, und ein geräumigeres Cockpit mit größerer Haube von der alten SZD-30. Allerdings ist in Deutschland nur ein einziger C-Piraten in Jena beheimatet.

Wegen seiner gutmütigen Flugeigenschaften und guten Steigleistungen in schwacher Thermik wurde er vorwiegend in der Einsitzerschulung verwendet. Der Pirat ist aber auch für Wolkenflug und einfachen Kunstflug zugelassen. Die zulässigen Lastvielfachen betragen +6g/-3,5g.

Der heutige Musterbetreuer Zaklad Szybowcowy „JEZÓW“ Henryk Mynarski kümmert sich um die nicht mehr in Produktion befindlichen SZD-Flugzeuge. Die Wurzeln der Firma in Jezów Sudecki im Riesengebirge liegen in der 1928 von Edmund Schneider mitbegründeten Segelflugschule und Produktionsstätte für sein Grunau Baby. Vor dem zweiten Weltkrieg hieß die Gemeinde noch Grunau und 1933 wurden dort auch die allerersten Wellenflüge am Moazagotl gemacht.

Gebrauchte Piraten sind günstig zu bekommen, werden aber nicht häufig angeboten. Als Interessent muss man etwas Geduld mitbringen, dann kann es passieren, dass man, wie zuletzt im Juli bei ebay, eine

SZD-30 für nur 803 Euro bekommt. Wer sich einen Überblick über die Vielfalt der polnischen Segelflugzeugkonstrukti-

onen verschaffen möchte, sollte sich die Seite von Piotr Piechowski ansehen: www.piotr.de/webde

Technische Daten:

Typ	SZD-30 „Pirat“ (Pirat-C in Klammern)
Spannweite	15,00 m
Länge	6,86 m
Flügelfläche	13,80 m ²
Flügelstreckung	16,3
Profil	FX-61-168/60-1261
Leergewicht	255 kg
Max. Pilotengewicht	115 kg
Max. Startgewicht	370 kg
Max. Flächenbelastung	24,4 kg/m ² (26,8 kg/m ²)
Min. Geschwindigkeit	58 km/h (60 km/h)
Max. Geschwindigkeit	220 km/h (250 km/h)
Min. Sinken	0,6 m/s bei 73 km/h (0,7 m/s bei 74 km/h)
Gleitzahl	31 bei 83 km/h (34 bei 84 km/h)
Gebaute Stückzahl	Unklar (767, 813 oder 1210 je nach Quelle)
Gebaut seit	19. Mai 1966 bis 1980

Hersteller/ Musterbetreuer

SZD Bielsko
Henryk Mynarski
ZAKLAD SZYBOWCOWY „JEZOW“
PL 58-521 Jezow Sudecki, ul. Długa 93
Telefon: +48 33 829 33 27
e-mail: szd_bielsko@szdjezow.com.pl
internet: www.szdjezow.com.pl

